

© 1993 Guy Dettweiler

Der neu entdeckte Graben im Schloss Vianden



Abb. 1

Im November 1991 wurde im Verwaltungsrat des Viandener Schlosses darüber entschieden, wo man das neue Gebäude für die Kasse errichten sollte, und man kam zu dem Entschluss, das Gebäude vor der so genannten 4. Pforte zu errichten.

Als das Gebäude nach über zehnmonatiger Bauzeit endlich stand, dachte man auch darüber nach, wie man den Vorhof herrichten sollte. Als man sich darüber geeinigt hatte, begannen zuerst die Ausgrabungsarbeiten innerhalb des Hofes. Bei diesen Arbeiten stieß man auf Knochenfunde und Keramikstücke. Außerdem fand man die Überreste einer Mauer. Doch später stellte es sich heraus, dass es sich bei dieser gefundenen Mauer um die Reste des Zwingers handeln müsse. Zuerst wurde die obere Schicht der Mauer freigelegt. Hierbei wurde es offensichtlich, dass es sich um die Begrenzungsmauer eines Grabens handelt. So wurde damit begonnen, den Graben freizulegen (Abb. 1). Hier fanden sich sehr viele Keramikstücke mit Personenabbildungen darauf. Um welche Personen es sich hierbei handelt, ist bisher unbekannt. Die Fundstücke liegen momentan noch in einem Plastikeimer und niemand unternimmt irgendwelche Versuche, die Stücke zu säubern und zu ordnen.



Abb. 2

Nachdem der Graben frei-gelegt worden war, konnte man genau die Umriss des Zwingers erkennen (Abb. 2). Das Mauerwerk muss erst noch restauriert werden, ehe man den Zwinger wieder aufbauen kann. Außerdem erkannte man nach der Freilegung des Grabens anhand von Aufliegern, dass ursprünglich über dem Graben eine Holzbrücke lag (Abb. 3).



Abb. 3

Diese Brücke wird wieder hergestellt, nachdem der Graben vollkommen instand gesetzt und vermessen worden ist. Ich schätze die Tiefe des Grabens auf etwa zwei Meter und die Breite auf etwa 2,50 bis drei Meter. Seine Länge liegt bei acht Metern. An der äußeren Ringmauer erkennt man deutlich, dass das Fundament der Mauer verstärkt wurde (Abb. 4). Es bleibt zu hoffen, dass die Fundstücke noch ausgewertet und der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden.



Abb. 4

(Veröffentlicht in EFODON NEWS Nr. 17/1993)
Bildnachweis: Alle Fotos: Guy Dettweiler.
